

Kreis- und Stadt-
S P A R K A S S E
Bad Hersfeld

Geschäftsbericht
1953 - 1954
128. und 129. Geschäftsjahr

Sparkassenverwaltung

Vorstand:

Vorsitzender: Landrat Frank Hoernigk, Bad Hersfeld
Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Otto Jansen, Bad Hersfeld

Mitglieder: Bergwerksdirektor Richard Blumenkamp, Heringen
Kaufmann Wilhelm Gier, Bad Hersfeld
Schlossermeister Waldemar Grentzebach, Bad Hersfeld
Kaufmann Lorenz Hahn, Bad Hersfeld
Landwirt Heinrich Jakob, Unterhaun
Bürgermeister und Kaufmann Heinrich Klee, Ausbach
Bürgermeister Konrad Laun, Heringen /Werra
Bürgermeister Georg Mühling, Niederaula
Bürgermeister und Schlosser Adam Schuster, Untergeis

Stellvertreter: Brauereidirektor Karl Güntzel, Bad Hersfeld
Bürgermeister und Landwirt Ferdinand Heuchel, Harnrode
Bürgermeister und Angestellter Peter Leimbach, Reilos
Kaufmann Eugen Kontze, Bad Hersfeld
Kaufmann Erwin Weigel, Heringen /Werra
Kaufmann Heinrich Kienle, Bad Hersfeld
Kaufmann Alfons Sauer, Bad Hersfeld
Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld
Bürgermeister Johannes Seitz, Asbach

Leiter der Sparkasse: Direktor Heinrich Junk, Bad Hersfeld
Stellvertreter: Amtmann Gustav Hedderich, Bad Hersfeld

Sitz der Sparkasse

Hauptstelle:	Bad Hersfeld, Dudenstrasse 15	
	Fernruf: Sammelnummer 758	
Hauptzweigstelle:	Heringen /Werra	Fernruf 326
Nebenzweigstellen:	Niederaula	Fernruf 133
	Schenklengsfeld	Fernruf 34
	Philippsthal /W.	Fernruf 54
	Heimboldshausen	Fernruf Heringen 213
	Friedewald	Fernruf 18
	Kirchheim	Fernruf Niederaula 214
	Kleinensee	Öffentliche Fernsprechstelle Kleinensee

Bankverbindungen

1. Landeskreditkasse Kassel Konto 81 233 (Hauptstelle
Bad Hersfeld)
Konto 81 270 (Hauptzweigstelle
Heringen)
2. Landeszentralbank von Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld
Konto 429/5233
3. Postscheckamt Frankfurt /M. Konto 15260 (Hauptstelle
Bad Hersfeld)
Konto 81956 (Hauptzweigstelle
Heringen)

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche mündelsicher gemäss § 1807 BGB. Sie ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse erstreckt sich auf das Gebiet ihrer Gewährträger.

Sie gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband, Sitz Frankfurt /Main, als Mitglied an und steht mit den nachstehend aufgeführten Institutionen in Arbeitsgemeinschaft:

1. Landesbausparkasse Hessen, Abteilung der Hessischen Landesbank
-Girozentrale- Frankfurt /Main
2. Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt und Hessen-Nassauische Versicherungsanstalt -Anstalten des öffentlichen Rechts-, beide in Wiesbaden.

Inhaltsübersicht

Vorblatt

Lagebericht

A. Allgemeines

B. Die örtliche Wirtschaftslage

C. Geschäftsentwicklung

1) Grundzüge der Geschäftsentwicklung

2) Innenorganisation

3) Sozialbericht

4) Vorausschau

Erläuterungsbericht

Bilanzen nebst Gewinn- und Verlustrechnungen

Lagebericht

A. Allgemeines

Der vorliegende Bericht umfasst die beiden Geschäftsjahre 1953 und 1954. Die Sparkassenleitung ist stets bemüht, ihren Kunden mit aktuellem Zahlenmaterial zu dienen. Da die Herausgabe eines Geschäftsberichtes jedoch jeweils von der zeitlich später erfolgenden Prüfung der Jahresrechnung abhängt, werden gleich zu Jahresbeginn Kurzberichte mit den wichtigsten Zahlen herausgegeben und somit die Öffentlichkeit über die Leistungen und die Entwicklung der Sparkasse unterrichtet.

B. Die örtliche Wirtschaftslage

Der gesamte Kreis Hersfeld zählt zum Geschäftsbezirk der Sparkasse. Auf einer Grösse von 49.974 qm wohnten am 31. 12. 1954 73.037 Einwohner. Er umfasst einschliesslich der kreisangehörigen Stadt Bad Hersfeld 81 Gemeinden und grenzt im Osten unmittelbar an die Zonengrenze, im Norden an den Kreis Rotenburg / Fulda, im Süden an den Kreis Hünfeld und im Westen und Südwesten an die Kreise Fritzlar-Homberg, Ziegenhain und Lauterbach.

Die Kreisstadt Bad Hersfeld hat als Industrie-, Bade- und Festspielstadt immer mehr an Bedeutung gewonnen.

Die im Kreise ansässige Wirtschaft ist ständig bestrebt, nicht nur den Inlandsmarkt mit den heimischen Erzeugnissen zu beliefern, sondern darüber hinaus sich im Exportgeschäft zu betätigen.

Obwohl der Kreis Hersfeld unmittelbar an der Zonengrenze liegt und dadurch gewisse Nachteile hat, so ist seine wirtschaftliche Struktur aber gesund. Die Zahl der Beschäftigten beträgt rd. 20.000. Wenn man berücksichtigt, dass die Arbeitslosenquote dem gesamthessischen Durchschnitt entspricht, so kann festgestellt werden, dass die Beschäftigungslage gut ist.

Der grösste Teil der Beschäftigten findet in der heimischen Industrie Arbeit, die wie folgt vertreten ist:

Kalibergbau: 2 Betriebe mit rd. 5.100 Beschäftigten

Textilindustrie

einschließlich Jute 7 Betriebe mit rd. 2.600 Beschäftigten

Eisen- (Maschinen)

Industrie: 4 Betriebe mit rd. 1.400 Beschäftigten.

Daneben sind rd. 60 Produktionsbetriebe der verschiedensten Art, ca. 60 Grosshandlungen, etwa 500 Einzelhandelsgeschäfte und rd. 1.400 Handwerksbetriebe vorhanden.

Die Zahl der hauptberuflich bäuerlichen Betriebe beträgt zur Zeit etwa 1.600,

Mit den einzelnen Wirtschaftszweigen und mit weitesten Kreisen der Bevölkerung besteht ein enger Kontakt. Die Sparkasse hat es stets als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, durch Förderung der Spartätigkeit ausreichendes Sparkapital anzusammeln, um der heimischen Wirtschaft mit Krediten und Darlehen dienen zu können.

Der Anteil der Heimatvertriebenen, der Flüchtlinge und der Evakuierten an der Gesamtzahl der Kreisbevölkerung beträgt über 25 %. Die Sparkasse konnte auch diesem Personenkreis sowohl aus eigenen Mitteln wie durch die Übernahme der Verwaltung von Staatskrediten Hilfe leisten und dadurch zum Aufbau und zur Erhaltung vieler Existenzen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten beitragen.

An der Schaffung von neuem Wohnraum war die Sparkasse durch Gewährung von Hypotheken und Darlehen sowie durch Abschluss von Bausparverträgen bei der Landesbausparkasse Hessen -der Bausparkasse der öffentlichen Sparkassen- hervorragend beteiligt. Im Bedarfsfalle half sie stets mit Zwischenkrediten Finanzierungslücken überbrücken.

C. Geschäftsentwicklung

1. Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Nach der allgemeinen Normalisierung des Wirtschaftslebens im Jahre 1952 konnte eine erfreuliche und stetige Aufwärtsentwicklung bei der Sparkasse beobachtet werden. Nicht nur

das Einlagengeschäft, sondern alle Geschäftszweige der Sparkasse erfuhren eine erhebliche Ausweitung.

Die Geschäftsräume, deren Erweiterung oder Neugestaltung schon seit längerer Zeit von der Sparkassenleitung geplant war, genügten in keiner Weise dem sich ständig steigenden Geschäftsumfang. Den einzelnen Mitarbeitern konnte es auf die Dauer nicht mehr zugemutet werden, ihre Arbeit in unzulänglichen Räumen zu leisten. Andererseits war unter diesen Umständen aber auch die erforderliche Betriebssicherheit nicht mehr gegeben.

Nach langen und schwierigen Verhandlungen über die Grundstücksfrage und die Bauausführung konnte im Frühjahr 1953 mit den Erdarbeiten zu dem geplanten Um- und Erweiterungsbau begonnen werden. Der gesamte Geschäftsbetrieb musste schon kurz nach Beginn des Umbaus in zwei Holzhäuser, die auf einem gepachteten Grundstück in der Bismarckstrasse errichtet worden waren, verlegt werden. Am 30. 11. 1953 konnten die neuen Geschäftsräume offiziell bezogen werden, die in enger Zusammenarbeit zwischen dem Architekten, dem Leiter der betriebswirtschaftlichen Beratungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes und dem Sparkassenvorstand nach den neuesten betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen errichtet worden sind. Die Sparkasse verfügt nunmehr über Räume, die es ihr ermöglichen, in Verbindung mit einem geschulten Personal der stetig steigenden Geschäftsausweitung nicht nur Herr zu werden, sondern sie zu fördern und die Kunden der Sparkasse so zu bedienen, wie sie es von früher her von ihrer Sparkasse gewohnt sind.

Die nachstehenden Zahlen mögen ein Bild über die Geschäftsentwicklung in den beiden Geschäftsjahren 1953 und 1954 vermitteln.

Es erhöhte sich

die Bilanzsumme von 14.429.508,-- DM im Jahre 1952 auf
17.278.576,-- DM im Jahre 1953 und auf
23.181.635,-- DM im Jahre 1954.

Die Erhöhung der Bilanzsumme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr beträgt:

im Jahre 1953	=	19,7 %
im Jahre 1954	=	34,2 %

Die Umsätze

auf einer Seite des Hauptbuches betragen:

im Jahre 1953	522,3 Mill. DM
im Jahre 1954	587,6 Mill. DM

Stellt man die Umsätze auf den Tagesdurchschnitt ab, so ergeben sich:

im Jahre 1953 bei 303 Arbeitstagen	1,724 Mill. DM
im Jahre 1954 bei 301 Arbeitstagen	1,952 Mill. DM.

Die Umsätze haben sich jedesmal -bezogen auf das Vorjahr- in 1953 um 5 % und im Jahre 1954 um 12,5 % erhöht.

Die Kassenumsätze, d. h. die baren Ein- und Auszahlungen, entwickelten sich wie folgt:

<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Soll-Umsätze</u>	<u>Haben-Umsätze</u>	<u>Gesamt-Umsätze</u>
	DM	DM	DM
1953	79.530.907,17	79.461.496,49	158.992.403,66
1954	83.993.321,46	84.018.363,84	168.011.685,30

Die Gesamt-Kassenumsätze erhöhten sich in 1953 um 10,6 % gegenüber 1952 und im Jahre 1954 um weitere 5,7 % gegenüber 1953.

Ein besonders anschauliches Bild vermittelt die Anzahl der nachstehend aufgeführten Buchungsposten:

1953	1.788.100 Posten
1954	2.050.500 Posten

Im Tagesdurchschnitt waren vorzunehmen:

1953	5.987 Buchungsposten
1954	6.812 Buchungsposten

Die Erhöhung der Anzahl der Buchungsposten beträgt in 1953 16,5 % gegenüber 1952 und im Jahre 1954 14,7 % gegenüber dem Geschäftsjahr 1953.

Der Sparverkehr

Die Sparkasse hat gemäss ihrer Satzung die Aufgabe, den Sparsinn in der Bevölkerung zu fördern und zu pflegen. Dass ihre diesbezüglichen Bemühungen erfolgreich waren,

zeigt die Entwicklung der Spareinlagen. Es darf angenommen werden, dass der durch den Krieg und die Nachkriegszeit entstandene Nachholbedarf an Konsumgütern im allgemeinen gedeckt ist und dass nunmehr der Einzelne wieder mehr daran denkt, sich eine Rücklage zu schaffen. Dies beweist eindeutig die erhöhte Sparfreudigkeit der Bevölkerung unseres Geschäftsbereiches.

Geschäfts- jahr	Geschäfts- Spareinlagen	Anzahl der	Durchschnitts-	Durchschnitt-
	DM	Sparkonten	guthaben eines	liche Spar-
			Sparkontos	einlage pro
			DM	Kopf der Be-
				völkerung DM
1951	3.961.309,45	24.977	159,--	54,--
1952	5.975.371,04	25.874	231,--	81,--
1953	8.624.172,36	28.228	305,--	118,--
1954	13.383.488,36	31.790	421,--	183,--

Die Zuwachsrate (Spareinlagenzugang in % vom Bestand am Jahresanfang) betrug im Jahre 1952 = 50,8 %, in 1953 = 44 % und im Jahre 1954 = 51,1 %. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass es sich hier um eine echte und konstante Entwicklung handelt.

Aus dieser Entwicklung und vor allem aus der folgenden Grössenklassengliederung geht hervor, welche grosse Bedeutung gerade dem Kontensparen beizumessen ist. Nach wie vor wird von weitesten Kreisen der Bevölkerung das Sparkassenbuch, beweglich durch seine Freizügigkeit, jeder anderen Sparart vorgezogen.

Größenklassengliederung der Spareinlagen
im Geschäftsjahr 1953 und 1954

Größenklasse in DM	Anzahl der Spar- kassenbücher		Betrag in TDM	
	1953	1954	1953	1954
bis 100,-	19694	19815	568	596
über 100,- bis 300,-	3546	4600	631	807
über 300,- bis 1.000,-	2816	4132	1.576	2.262
über 1.000,- bis 3.000,-	1713	2493	2.746	4.088
über 3.000,- bis 5.000,-	277	441	1.041	1.734
über 5.000,- bis 10.000,-	141	241	928	1.566
über 10.000,-	41	68	1.134	2.330
	28228	31790	8.624	13.383

Hierunter befindet sich ein Sammelkonto über insgesamt 5.000,-- DM mit 134 Einzelansprüchen.

Die breite Streuung der im Jahre 1954 auf fast 32.000 Stück angewachsenen Sparkonten lässt in deutlichem Masse die traditionsgemässe Pflege des Spargeschäfts besonders beim Mittelstand und den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsschichten erkennen. Die stete Zunahme der Spareinlagen und der neu angelegten Sparkassenbücher darf von der Sparkasse mit Recht als Beweis des Vertrauens angesehen werden.

Steuerbegünstigtes Sparen

Die Sparkasse hat es sich auch in den beiden Geschäftsjahren 1953 und 1954 angelegen sein lassen, das "steuerbegünstigte Sparen" besonders zu fördern. Durch Aufklärungsschriften und in persönlicher Beratung wurde den Sparkassenkunden ein Weg aufgezeigt, wie man Steuern sparen und dadurch sein Einkommen erheblich vermehren kann. Die "steuerbegünstigten Spareinlagen" stiegen, wie aus den nachstehend aufgeführten Zahlen ersichtlich ist, im Rahmen des Zuwachses der normalen Spareinlagen mit an.

Der Bestand an "steuerbegünstigten Spareinlagen" betrug:

Ende 1953 1.170.000,- DM auf 750 Sparkassenbüchern
Ende 1954 1.658.000,- DM auf 1072 Sparkassenbüchern.

Der Anteil der "steuerbegünstigten Spareinlagen" am Gesamtbestand der Spareinlagen betrug

in 1953	rd. 13,5 %
in 1954	rd. 12,4 %

Mit diesem günstigen Ergebnis liegt die Sparkasse weit über dem Durchschnitt aller hessischen Sparkassen, der im Jahre 1953 = 8,3 % und im Jahre 1954 = 9 % betrug. Sie steht ausserdem in 1953 an 2. Stelle und in 1954 an 1. Stelle aller Sparkassen im Regierungsbezirk Kassel.

Kleinsparwesen

Schulsparen

Das Schulsparen wurde auch in der Berichtszeit intensiv betrieben. Der Sparkasse kommt es weniger auf das betragsmässige Ergebnis als auf die Erziehung der Jugend zur Sparsamkeit überhaupt an. In ihren Bemühungen wurde sie stets von den Lehrern und den Eltern tatkräftig unterstützt. In beiden Geschäftsjahren konnten wieder Schülerwettbewerbe durchgeführt werden, die bei den Beteiligten grossen Anklang gefunden haben.

Prämiensparen

Das Prämiensparen nimmt im Kleinsparwesen der Sparkasse einen breiten Raum ein. Hier handelt es sich um eine sinnvolle Koppelung von Sparen und Spielen, wobei jedoch das Sparen stets im Vordergrund steht. Durch das gut durchdachte System und die interessant gestalteten örtlichen Auslosungen, die jeden Monat durchgeführt werden, gelang es der Sparkasse, in kürzester Zeit weit über 5.000 PS-Freunde zu gewinnen. Sie gibt damit ihren Kunden die Möglichkeit, neben der Ansparung eines Betrages für bestimmte Zwecke noch kleinere, mittlere oder auch grosse Prämien zu gewinnen.

Schranksparen

Viel Anklang hat das von der Sparkasse im Geschäftsjahr 1954 eingeführte Schranksparen gefunden. Zahlreiche Sport-, Gesang- und sonstige Vereine haben die schmucken Sparschränke

Ihre Mitglieder sparen auf diese Weise die notwendigen Gelder für Reisen, Ausflüge und für sonstige Zwecke an.

Weltspartagsergebnisse

Der Höhepunkt eines jeden Jahres bildet für alle Sparkassen der Weltspartag. Schon Wochen vorher treten die Sparkassen durch Wort, Bild und Schrift aufklärend vor die Bevölkerung ihres Geschäftsbezirkes, um diesen Tag besonders herauszustellen.

In einem erfreulichen Umfang sind die "Weltspartagsergebnisse" von Jahr zu Jahr angestiegen.

Es erfolgten:

im Geschäftsjahr 1953	2.116 Einzahlungen über 223.802,- DM
im Geschäftsjahr 1954	2.674 Einzahlungen über 343.898,- DM.

In den vorgenannten Einzahlungsposten sind im Jahre 1953 186 und im Jahre 1954 218 neu ausgestellte Sparkassenbücher enthalten.

Zinsgutschriften

Bedingt durch den guten Spareinlagenzugang in den beiden Geschäftsjahren 1953 und 1954 stieg auch der Betrag der Zinsen, die die Sparkasse ihren Sparern gutgeschrieben hat, erheblich an.

Die Zinsgutschriften betragen:

im Jahre 1953	343.644,38 DM
im Jahre 1954	459.370,81 DM

Danach erhöhten sich die Zinsen in 1953 um rd. 28 % gegenüber 1952 und im Jahre 1954 um rd. 33 % gegenüber dem Geschäftsjahr 1953.

Spargiro-, Depositen- und Kontokorrenteinlagen

Die Entwicklung der sonstigen Einlagen hat nicht mit der Aufwärtsentwicklung der Spareinlagen Schritt gehalten. Das ist aber nicht ohne weiteres ein ungünstiges Zeichen. Gelder, die in früheren Jahren vielfach auf Spargirokonten eingezahlt wurden, obwohl es sich nicht um Zahlungsverkehrsgelder handelte, dienen heute auf Sparkonten der Anlage und

somit der Vermögensbildung. Man kann also auch hier von einer sich deutlich abzeichnenden Normalisierung sprechen.

An "sonstigen Einlagen" wurden ausgewiesen:

im Jahre 1953	6.443.139,11 DM
im Jahre 1954	6.729.303,11 DM

Der bargeldlose Zahlungsverkehr der Sparkassen -bekannt unter dem Namen "Spargiroverkehr"- konnte dagegen in den beiden Geschäftsjahren erheblich ausgeweitet werden. Rund 6.200 zufriedene Kunden bedienen sich dieser Einrichtung.

Gesamteinlagen

Die Gesamteinlagen beliefen sich

Ende 1953	auf	15.067.311, 47 DM
Ende 1954	auf	20.112.791,47 DM

Es konnte also eine Steigerung der Gesamteinlagen in 1953 gegenüber 1952 um rd. 23 % und im Jahre 1954 gegenüber 1953 von rd. 33 % erzielt werden.

Kreditgeschäft

Durch die erheblichen Sparleistungen in Stadt und Kreis Hersfeld wurde die Sparkasse in den beiden Berichtsjahren in die angenehme Lage versetzt, alle berechtigten und vertretbaren Kreditwünsche, die an sie herangetragen wurden, im Rahmen der satzungsmässigen Bestimmungen zu erfüllen. Das gesamte Kreditgeschäft, handelte es sich nun um Ausleihungen für den Wohnungsbau oder um die Befriedigung der Kreditbedürfnisse von Handwerk, Handel, Landwirtschaft, Industrie und der Gemeinden, wurde in einem erheblichen Umfange ausgeweitet.

An kurz- und mittelfristigen Krediten und Darlehen werden ausgewiesen:

<u>Geschäfts-</u> <u>jahr</u>	<u>Anzahl der</u> <u>Debitoren</u>	<u>Gesamtbetrag</u> <u>der Debitoren</u>	<u>Durchschnittliche Höhe</u> <u>des Einzelkredits</u>
1953	1.697	4.763.990,30	2.807,30
1954	1.812	5.621.436,29	3.102,33

Wechseldiskontgeschäft

Wie sich aus nachstehender Aufstellung ergibt, hat auch das Wechseldiskontgeschäft an Umfang zugenommen.

In den Berichtsjahren wurden diskontiert:

1953	6.571 Abschnitte über	5.728.297,-- DM
1954	8.569 Abschnitte über	7.100.674,57 DM

Die betragsmässige Steigerung betrug in 1953 rd. 30 % gegenüber 1952 und im Jahre 1954 rd. 24 % gegenüber 1953.

Langfristige Ausleihungen

Das langfristige Kreditgeschäft entwickelte sich wie folgt:

1. Darlehen gegen Grundpfandrechte

An Darlehen gegen Grundpfandrechte wurden ausgewiesen:

Ende 1953	825 Stck. mit	2.491.700,-- DM
Ende 1954	927 Stck. mit	4.084.900,-- DM

davon fanden Verwendung für den Wohnungsbau

in 1953	1.736.000,-- DM
in 1954	2.704.000,-- DM

2. Kommunaldarlehen

Das Kommunalkreditgeschäft wurde in den beiden Berichtsjahren, seiner Bedeutung entsprechend, gepflegt. Es bestand grösserer Bedarf für die Finanzierung verschiedener öffentlicher Aufgaben wie Schulen, Wasserleitungen, Strassen usw.

Es waren ausgeliehen:

Ende 1953	1.008.800,-- DM
Ende 1954	1.296.200,-- DM,

davon entfallen auf Kredite und Darlehen an die eigenen Gewährverbände

Ende 1953	914.944,01 DM (darunter 150.000 DM Kassenkredite)
Ende 1954	1.155.720,24 DM (darunter 270.000 DM Kassenkredite)

Grössenklassengliederung der kurz- und mittelfristigen
Personalkredite

Die kurz- und mittelfristigen Personalkredite gliederten sich ihrer Höhe nach wie folgt:

a) Geschäftsjahr 1953

Grössenklassen in DM		Anzahl der Konten	Debi-	Wechselobligo	
			toren	Anzahl der Wechsel	Betrag in TDM
			Betrag in TDM		Betrag in TDM
	bis 1.000,-	1028	267	144	59
über	1.000,- bis 5.000,-	451	1150	101	232
über	5.000,- bis 10.000,-	119	816	12	89
über	10.000,- bis 20.000,-	57	829	17	232
über	20.000,- bis 50.000,-	29	914	18	583
über	50.000,- bis 100.000,-	9	590	3	198
über	100.000,- bis 200.000,-	4	545	-	-
über	200.000,- bis 500.000,-	-	-	-	-
über	500.000,-	-	-	-	-
insgesamt		1697	5111	295	1393

b) Geschäftsjahr 1954

	bis 1.000,-	1071	349	168	69
über	1.000,- bis 5.000,-	508	1267	88	211
über	5.000,- bis 10.000,-	125	868	25	174
über	10.000,- bis 20.000,-	74	1007	16	237
über	20.000,- bis 50.000,-	27	893	15	482
über	50.000,- bis 100.000,-	10	828	5	358
über	100.000,- bis 200.000,-	4	354	-	-
über	200.000,- bis 500.000,-	2	496	-	-
über	500.000,-	-	-	-	-
		1821	6062	317	1531

Größenklassengliederung der langfristigen Ausleihungen

Die langfristigen Ausleihungen weisen nachstehende Größenklassengliederung auf:

a) Geschäftsjahr 1953

Größenklassen in DM	Anzahl der Konten	Betrag in T DM
bis 1.000,--	449	124
über 1.000,-- bis 5.000,--	311	952
über 5.000,-- bis 10.000,--	84	612
über 10.000,-- bis 20.000,--	36	525
über 20.000,-- bis 50.000,--	28	865
über 50.000,-- bis 100.000,--	6	479
über 100.000,--	4	431
insgesamt	918	3.988

b) Geschäftsjahr 1954

bis 1.000,--	429	136
über 1.000,-- bis 5.000,--	365	1.146
über 5.000,-- bis 10.000,--	142	1.025
über 10.000,-- bis 20.000,--	64	913
über 20.000,-- bis 50.000,--	44	1.282
über 50.000,-- bis 100.000,--	9	637
über 100.000,-- bis 200.000,--	5	657
insgesamt	1.058	5.796,--

Dienstleistungsgeschäfte

Gut bedient und gut beraten, das ist seit jeher die Devise der öffentlichen Sparkassen. Die Kunden sollen all ihre Geld- Kredit- und Börsengeschäfte bei ihrer Sparkasse abwickeln können. Aus diesem Grunde widmete auch die Sparkasse in der Berichtszeit allen Dienstleistungsgeschäften ihre besondere Aufmerksamkeit

a) Wertpapier- und Depotgeschäft

Das Wertpapiergeschäft war in den beiden Berichtsjahren recht lebhaft. Zahlreiche Effektenan- und Verkäufe konnten während dieser Zeit für die Sparkassenkunden ausgeführt werden.

An Depotkonten wurden geführt:

Ende 1953	601 Stück mit	3.743.376,95 Einheiten
Ende 1954	668 Stück mit	3.983.636,95 Einheiten.

Die Wertpapierbereinigung war bis Ende des Geschäftsjahres 1954 bis zu etwa 80 % abgeschlossen.

Im 3. Vierteljahr 1954 wurde mit den Arbeiten für die Altsparerentschädigung der Wertpapiersparer begonnen. Am 31. 12. 1954 waren bereits 433 Fälle im Amtsverfahren bearbeitet und 42 Gutschriften erteilt.

b) Devisen- und Außenhandelsgeschäft

Das Außenhandels- Devisen- und Sortengeschäft konnte von Jahr zu Jahr in einem erfreulichen Maße ausgeweitet werden. Für zahlreiche Privat- und Geschäftsreisen stellte die Sparkasse ihren Kunden die erforderlichen Reisedevisen zur Verfügung und kaufte ausländische Zahlungsmittel von ausländischen Gästen an. Für solche Geschäftskunden der Sparkasse, die Außenhandelsgeschäfte betrieben, wurde der internationale Zahlungsverkehr abgewickelt.

c) Vermietung von Stahlbüchern

Nach den im Tresor der Sparkasse vorhandenen Stahlbüchern bestand auch in 1953 und 1954 Nachfrage.

d) Reisekreditbriefverkehr

Der Reisekreditbrief der Sparkassen -genannt Rob- (Reise ohne Bargeld) ist besonders während der Reisezeit das beliebte Zahlungsmittel der Urlaubsreisenden. Zahlreiche Reisekreditbriefe wurden in der Berichtszeit ausgegeben. Ferner konnten von anderen Girostellen ausgestellte "Robs" eingelöst werden.

e) Nachttresoranlage mit Leerkassettenautomat

Die Sparkasse besitzt eine moderne Nachttresoranlage mit Leerkassettenautomat. Die Geschäftskunden haben hierdurch auch nach Dienstschluss die Möglichkeit, Bargeld, Schecks und Wechsel sicher aufbewahren zu lassen.

f) Bausparwesen

Mit der Landesbausparkasse Hessen -der Bausparkasse der öffentlichen Sparkassen- wurde auch in den Jahren 1953 und 1954 eng zusammengearbeitet. Der Sparkasse kam es vor allem darauf an, ihre Kunden in allen, die Baufinanzierung betreffenden Fragen eingehend zu beraten und ihnen eine 2. Hypothek zu günstigsten Bedingungen zu beschaffen. Allein im Geschäftsjahr 1954 schloss die Sparkasse 117 Bausparverträge mit einer Vertragssumme von 1.257.000,-- DM ab.

Zahlungsbereitschaft

An flüssigen Werten, Kassenbestand, Guthaben bei der Landeszentralbank, Hypothekenguthaben usw. hat die Sparkasse nach den geltenden Bestimmungen

30 % der Spareinlagen und
50 % der sonstigen Einlagen

zu unterhalten.

Das ergibt für

Ende 1953	5.808 TDM
Ende 1954	6.988 TDM

Tatsächlich vorhanden waren am:	31.12.1953	31.12.1954
	TDM	TDM
Kassenbestand	384	360
Landeszentralbankguthaben	804	1.187
Postscheckguthaben	4	123
Guthaben bei Kreditinstituten	422	1.119
Zentralbankfähige Wechsel	1.047	1.405
75 % der lombardfähigen Wertpapiere	16	16
75 % des Nennwertes der Ausgleichs- forderungen	2.986	2.975
	<hr/> 5.663	<hr/> 7.185

Die nach der Satzung der Sparkasse vorgeschriebene Liquidität war danach gegeben.

Ertragslage

Die Ertragslage war in beiden Geschäftsjahren positiv. Es wurden dem Geschäftsumfang entsprechende Rohgewinne erzielt. Die Ausweitung des Geschäftsvolumens, insbesondere die erhöhte Hergabe von Krediten, beeinflusste das Ergebnis günstig.

Ungünstig wirkten sich die Diskontsenkung und die niedrige Verzinsung der Ausgleichsforderungen sowie die vorgeschriebene zinslose Unterhaltung grösserer Guthaben bei der Landeszentralbank (Mindestreserven) aus.

Die Gewinne in den Bilanzen 1953 und 1954 sind durch die steuerlich zulässigen Sonderabschreibungen erheblich beeinflusst worden, und sie sind daher mit den eigentlichen Betriebsergebnissen nicht identisch.

Als Reingewinn werden ausgewiesen:

für das Jahr 1953	14.420,70 DM
für das Jahr 1954	49.408,73 DM.

Vermögenslage

Durch Zuführung der in den beiden Geschäftsjahren erzielten Reingewinne zum Eigenkapital der Sparkasse und durch Auflösung einer Sammelwertberichtigung in 1953 in Höhe von 7.334,- DM betrug dieses

Ende 1953	476.381,94 DM
Ende 1954	525.790,67 DM

Innenorganisation

Es wurde bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen, dass die neuen Geschäftsräume der Hauptstelle Bad Hersfeld im November 1953 bezogen werden konnten.

Bei der Nebenzweigstelle Schenklengsfeld wurde während des Geschäftsjahres 1953 ebenfalls eine Umgestaltung der Räumlichkeiten vorgenommen.

Die Hauptzweigstelle in Heringen /Werra war mit ihren beengten räumlichen Verhältnissen dem ständig steigenden Geschäftsverkehr im Werratal nicht mehr gewachsen, so dass auch dort ein Um- und Erweiterungsbau ausgeführt wurde, der während des Geschäftsjahres 1954 bezogen werden konnte.

Die Nebenzweigstelle in Philippsthal, die bislang in zwei Räumen des Rathauses ihren Geschäftsbetrieb abwickelte, musste anderweitig untergebracht werden, da die Gemeinde Philippsthal diese Räume selbst benötigte. Die Sparkasse machte daher von einem Vorkaufsrecht Gebrauch und erwarb ein Hausgrundstück in Philippsthal, das nach kleineren Umbauarbeiten seit Juli 1954 der dortigen Nebenzweigstelle als Geschäftsgebäude und gleichzeitig als Wohnung des Zweigstellenverwalters dient.

In der von der Zonengrenzziehung besonders betroffenen Gemeinde Kleinensee wurde eine Nebenzweigstelle errichtet und damit den Wünschen der dortigen Bevölkerung entsprochen.

Sparkassenvorstand, Kreditausschuss und Bauausschuss traten in den beiden Geschäftsjahren wie folgt zusammen:

	1953		1954	
	Sitzungen	Vorlagen	Sitzungen	Vorlagen
a) Sparkassenvorstand	5	27	2	13
b) Kreditausschuss	18	893	18	1.177
c) Bauausschuss	14	48	2	12

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes führte in der Berichtszeit folgende Prüfungen durch:

Juni	1953	Depotprüfung
September	1953	Prüfung der 1. Berichtigung der Umstellungsrechnung
Oktober	1953	Jahresabschluss 1952
Mai	1954	Unvermutete Betriebsprüfung

Ausserdem prüfte der Sparkassenvorstand achtmal nach Massgabe der Satzung.

Vom Innenrevisor wurden daneben laufend Betriebsprüfungen vorgenommen.

Sozialbericht

Die Sparkasse hatte jeweils am Ende des Berichtsjahres folgenden Personalbestand:

<u>1953</u>		<u>1954</u>
6 Beamte		6 Beamte
56 Angestellte		58 Angestellte
10 Lehrlinge		1 Volontär (Dipl.-Volkswirt)
5 Anlernlinge		22 Lehrlinge
		<u>4 Anlernlinge</u>
<u>77</u>	insgesamt	<u>91</u>
====		====

Zwei männliche Angestellte der Sparkasse legten am 8. 3. 1953 nach Absolvierung eines I-S-Lehrganges in Darmstadt ihre

Sparkassen-Sekretärprüfung

ab.

Ausserdem bestanden 2 Lehrlinge am 7. 9. 1953 vor dem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Kassel ihre Bankgehilfenprüfung.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 1953 schied ein Angestellter infolge Erreichung der Altersgrenze aus den Diensten der Sparkasse aus.

Am 8. 9. 1954 legten 3 Lehrlinge der Sparkasse ebenfalls ihre
Bankgehilfenprüfung
ab.

Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben besonders während der Um- und Erweiterungsbauten ihre Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen durchführen müssen. Sie alle haben an der guten Entwicklung der Sparkasse wesentlichen Anteil. Es sei ihnen deshalb an dieser Stelle für alle ihre Leistungen Dank gesagt.

Wir beklagen in der Berichtszeit
das Ableben unseres Mitarbeiters

Justus H Ö L S C H E R .

Wir werden ihm stets ein ehrendes
Gedenken bewahren.

Vorausschau

Wenn man noch einmal auf die beiden abgelaufenen Geschäftsjahre zurückblickt, so kann man mit Befriedigung feststellen, dass die Entwicklung gut war. Fast alle Geschäftszweige der Sparkasse haben eine erfreuliche Ausweitung erfahren. Besonders bemerkenswert war der Zugang an Spareinlagen.

Im neuen Jahr hat sich die Geschäftsausweitung fortgesetzt. Bei Aufstellung dieses Berichtes hatten die Spareinlagen bereits eine Höhe von 14,4 Mill. DM erreicht. Wir hoffen zuversichtlich, dass wir auch weiterhin unsere vielfältigen Aufgaben zum Wohle und zum Nutzen der Bevölkerung von Stadt und Kreis Hersfeld erfüllen können. Wir werden dabei stets bemüht bleiben, das zwischen der Sparkasse und allen Bevölkerungsschichten bestehende Vertrauensverhältnis weiterhin zu fördern und zu festigen.

Bad Hersfeld, den 28. April 1955.

Der Sparkassenleiter:

. Direktor

III. Erläuterungsbericht

1.) Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva Pos. 10 Ausgleichsforderungen

Bestand am 31. 12. 1952	3.997.288,51 DM
<u>Zugang</u>	
Neuumstellungen	<u>464,41 DM</u>
	3.997.752,92 DM

Abgang

Getilgte Sonderausgleichsforderungen	<u>16.528,20 DM</u>
Bestand am 31. 12. 1953	3.981.224,72 DM
<u>Zugang</u>	
Neuumstellung	<u>859,75 DM</u>
	3.980.364,97 DM

Abgang

Getilgte Sonderausgleichsforderungen	<u>14.216,48 DM</u>
	3.967.867,99 DM

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hatte die Sparkasse in den Jahren 1953 und 1954 2.600.000,- DM Ausgleichsforderungen an die Landeszentralbank von Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

Aktiva Pos. 13 Durchlaufende Kredite

Die durchlaufenden Kredite verteilen sich wie folgt:

1953

a) Finanzierungshilfe für Flüchtlinge	4.000,-- DM
b) Kleinkredite für Flüchtlinge	64.818,78 DM
c) Existenzaufbauhilfe	423.688,32 DM
d) Aufbaudarlehen	161.753,50 DM

1954

a) Finanzierungshilfe für Flüchtlinge	3.000,-- DM
b) Kleinkredite für Flüchtlinge	44.359,44 DM
c) Existenzaufbauhilfe	416.632,08 DM
d) Aufbaudarlehen	548.830,40 DM
e) Arbeitsplatzbeschaffungskredite	76.500,-- DM
f) Hessenplankredit	9.873,34 DM

Aktiva Pos. 15 Grundstücke und Gebäude

Bestand Ende 1952	36.436,29 DM
Zugang 1953	550.951,26 DM
Abschreibungen 1953	71.775,-- DM
Bestand Ende 1953	515.612,55 DM
Zugang 1954	170.523,53 DM
Abschreibungen 1954	101.358,-- DM
Abgang 1954	1.707,65 DM
Bestand Ende 1954	583.070,43 DM

Aktiva Pos. 16 Betriebs- und Geschäftsausstattung

1953

Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	70.740,-- DM
Zugang	<u>128.585,94 DM</u>
	199.325,94 DM
Abschreibungen	39.193,21 DM
Abgang	<u>59,55 DM</u>
Bestand am Schluss des Geschäftsjahres	160.073,18 DM

1954

Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	160.073,18 DM
Zugang	107.817,22 DM
Abschreibungen	66.209,75 DM
Abgang	<u>2.191,66 DM</u>
Bestand am Schluss des Geschäftsjahres	<u>199.488,99 DM</u> =====

Pos. 17 Sonstige Aktiva

1953

Abgeschlossene Bausparverträge mit der Landes- bausparkasse Hessen, Niederlassung Kassel einschl. Zinsen	154.500,-- DM
Umbaukosten im Landratsamt	74.236,-- DM
Baracken	9.500,-- DM
überzahlte Steuern	10.000,-- DM
Investitionsaufbringungsbeiträge	5.500,-- DM
Vorschüsse	17.515,97 DM
	<hr/>
	261.251,97 DM

1954

Überzahlte Steuern	75.700,-- DM
Umbaukosten im Landratsamt	70.508,70 DM
Gebühren für die Altsparementschädigung	7.222,50 DM
Vorschüsse	20.361,47 DM
	<hr/>
	173.792,67 DM

Passiva Pos. 8 Rückstellungen

1953

Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften	354.090,80 DM
Rückstellungen für Prüfungskosten	3.055,-- DM
Rückstellungen für Verpflichtungen gemäss Art. 131 GG	21.200,-- DM
Steuerrückstellung	27.693,14 DM
	<hr/>
	406.038,94 DM

1954

Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften	397.226,50 DM
Rückstellungen für Prüfungskosten	6.055,-- DM
Rückstellungen für Beiträge zur Ruhe- gehalts-, Witwen- und Waisenkasse	14.000,-- DM
Rückstellungen für Verpflichtungen gemäss Art. 131 GG	32.350,-- DM
Sonstige Rückstellungen	3.425,92 DM
	<hr/>
	453.057,42 DM

Pos. 10 Sonstige Passiva

1953

Noch abzuführende Steuern	6.337,11 DM
Verpflichtungen aus Grundstückskaufvertrag mit Frl. Schröder, Philippsthal	64.350,-- DM
Scheck-Inkassokonto	4.320,65 DM
Einzugswechsel Eingangskonto	10.723,30 DM
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.347,16 DM</u>
	88.078,22 DM

1954

Noch abzuführende Steuern	7.549,29 DM
Verbindlichkeiten infolge Ankauf eines Grundstücks	61.325,-- DM
Kapital und Zinsen der eigenen Wertpapiere, die vor der Währungsumstellung fällig waren	26.059,46 DM
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.985,20 DM</u>
	96.918,95 DM

2.) Erläuterungen zu Berichtigungen der Umstellungsrechnung

Durch Neuumstellungen von Spareinlagen

in 1953 über 502,06 DM

in 1954 über 929,42 DM

erhöhen sich

1. die Ausgleichsforderungen in 1953 um 464,41 DM
in 1954 um 859,75 DM

2. die Erstaussstattung in 1953 um 37,65 DM
in 1954 um 69,67 DM.

Ferner wurde eine Erhöhung der eigenen Wertpapiere
von 902,50 DM

z. G. Sonstige Passiva vorgenommen, die später mit den Aus-
gleichsforderungen zu verrechnen ist.

B i l a n z

per 31. 12. 1953

A k t i v a	DM
1 Kassenbestand	384.323,79
2 Landeszentralbankguthaben	804.150,77
3 Postscheckguthaben	3.593,66
4 Guthaben bei Kreditinstituten	422.100,75
7 Wechsel	1.284.634,17
darunter:	
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 1.047.412,91
9 Wertpapiere	
a) Anleihen d. Bundes, d. Länder	DM 5.000,--
b) Anleihen d. Gemeinden und Gemeindeverbände	DM 8.934,--
c) sonstige verz. Wertpapiere	DM 30.740,94
d) sonstige Wertpapiere	DM 2,--
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	3.981.224,72
10 a) Deckungsforderungen nach § 11 WAG	10.880,64
11 Debitoren	
b) sonstige	4.763.990,30
12 Langfristige Ausleihungen	
a) gegen Grundpfandrechte	DM 2.491.774,19
b) gegen Kommunaldeckung	DM 1.221.325,66
c) sonstige	DM 274.701,25
13 Durchlaufende Kredite (nur Treu- handgeschäfte)	654.260,60
14 Beteiligungen	1,--
15 Grundstücke und Gebäude	515.612,55
16 Betriebs- und Geschäftsaustattung	160.073,18
17 Sonstige Aktiva	261.251,97
	<hr/>
Summe der Aktiva	17.278.576,14
	=====

20 In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen
aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:

a) Forderungen an den Gewährverband	914.944,01
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unter- nehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschaf- ter ist	247.512,53

B i l a n z
per 31. 12. 1953

P a s s i v a

1	Einlagen		
	a) Spareinlagen	8.624.172,36	
	b) Sichteinlagen	5.564.264,39	
	c) befristete Einlagen	878.874,72	15.067.311,47
2	Aufgenommene Gelder		100,--
3	Eigene Akzepte und Solawechsel		-
4	Aufgenommene langfr. Darlehen		483.925,--
5	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		654.260,60
6	Rücklagen nach § 11 KWG		461.961,24
7	Sonstige Rücklagen		-
8	Rückstellungen		406.038,94
9	Sammelwertberichtigungen		81.856,--
10	Sonstige Passiva		88.078,22
11	Rechnungsabgrenzungsposten		20.623,97
12	Reingewinn		14.420,70
	Summe der Passiva		<u>17.278.576,14</u> =====
13	Eigene Ziehungen im Umlauf		52.567,47
14	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewähr- leistungsverträgen		86.597,01
15	Indossamentsverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen Wechseln		169.261,47

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 1953

A u f w a n d		DM
1	Zinsen und Kreditprovisionen	382.697,73
2	Sonstige Provisionen und Gebühren	2.424,68
3	Verwaltungskosten	
	a) persönliche	DM 433.225,17
	b) sächliche	<u>DM 133.693,27</u>
4	Steuern	11.214,62
5	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf:	
	a) Gebäude, Grundst. u. Betriebsausstattung	DM 120.785,13
	b) sonstige Forderungen	<u>DM 16.699,72</u>
6	Sonstige Aufwendungen	41.430,49
7	Reingewinn 1953	14.420,70
		<u>1.156.591,51</u>
		=====

E r t r a g

1	Zinsen und Kreditprovisionen	951.000,77
2	Sonstige Provisionen und Gebühren	191.044,47
3	Erträge aus Beteiligungen	-
4	Kursgewinne	-
5	Rückgriff auf die Rücklagen	-
6	Sonstige Erträge	14.546,27
7	Zuwendungen	-
8	Reinverlust 1953	-
		<u>1.156.591,51</u>
		=====

B i l a n z
per 31. 12. 1954

A k t i v a	DM
1 Kassenbestand	359.656,88
2 Landeszentralbankguthaben	1.187.800,37
3 Postscheckguthaben	122.943,57
4 Guthaben bei Kreditinstituten	1.119.732,43
5 Fällige Schuldverschreibungen Zins- und Dividendenscheine	900,--
6 Schecks	-
7 Wechsel	1.610.132,88
darunter	
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 1.405.436,74
8 Schatzwechsel und un- verzinsliche Schatzanweisungen d. Bundes u.d. Länder	-
9 Wertpapiere	
a) Anleihen des Bun- des u.d.Länder	DM 4.600,--
b) Anl.d.Gemeinden u. Gemeindeverbände	DM 8.934,--
c) sonstige verz. Wert- papiere	DM 24.037,50
d) sonstige Wertpapiere	DM 2,--
10 Ausgleichsforderungen ge- gen d.öffentl. Hand	3.967.867,99
10a Deckungsforderungen nach § 11 WAG	-
10b Deckungsforderungen nach § 19 ASpG	1.302.437,15
11 Debitoren	5.621.436,29
12 Langfristige Ausleihungen	
a) gegen Grundpfandrechte	DM 4.084.910,35
b) gegen Kommunaldeckung	DM 1.474.116,65
c) sonstige	DM 236.578,62
13 Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	1.099.195,06
14 Beteiligungen	1,--
15 Grundstücke und Gebäude	583.070,43
16 Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	199.488,99
17 Sonstige Aktiva	173.792,67
18 Rechnungsabgrenzungsposten	-
19 Reinverlust	-
	23.181.634,83
20 In den Aktiven und in den Rückgriffsfor- derungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:	
a) Forderungen an den Gewährverband	1.155.730,24
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes u. an andere im § 14 Abs. 1 u.3 KWG ge- nannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse In- haber od. pers. haftender Gesellschafter ist	348.136,87

B i l a n z
per 31. 12. 1954

P a s s i v a	DM
1 Einlagen	
a) Spareinlagen	13.383.488,36
b) Sichteinlagen	5.827.476,58
c) Befristete Einlagen	<u>901.826,53</u>
	20.112.791,47
2 Aufgenommene Gelder	100,--
3 Eigene Akzepte und Sola- wechsel	-
4 Aufgenommene langfristige Darlehen	796.160,04
5 Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	1.099.195,06
6 Rücklagen nach § 11 KWG	476.381,94
7 Sonstige Rücklagen	-
8 Rückstellungen	453.057,42
9 Sammelwertberichtigungen	94.695,--
10 Sonstige Passiva	96.918,95
11 Rechnungsabgrenzungsposten	2.926,22
12 Reingewinn	49.408,73
	<u>23.181.634,83</u> =====
Summe der Passiva	
13 Eigene Ziehungen im Umlauf	40.540,53
14 Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewähr- leistungsverträgen	245.374,22
15 Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterge- gebenen Wechseln	60.086,09

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Jahr 1954

A u f w a n d	DM
1 Zinsen und Kreditprovisionen	494.430,23
2 Sonstige Provisionen und Gebühren	1.569,50
3 Verwaltungskosten	
a) persönliche	DM 482.776,03
b) sächliche	<u>DM 171.648,04</u>
4 Steuern	21.996,24
5 Abschreibungen und Wert- berichtigungen auf:	
a) Gebäude, Grundstück u. Betriebsausstattung	DM 173.486,71
c) sonstige Forderungen	<u>DM 28.728,31</u>
6 Sonstige Aufwendungen	67.818,48
7 Reingewinn 1954	49.408,73
	<u>1.491.862,27</u> =====
E r t r a g	
1 Zinsen und Kreditprovisionen	1.206.540,45
2 Sonstige Provisionen und Gebühren	193.557,01
3 Erträge und Beteiligungen	---
4 Kursgewinne	-
5 Rückgriff auf Rücklagen	-
6 Sonstige Erträge	91.764,81
7 Zuwendungen	-
8 Reinverlust	-
	<u>1.491.862,27</u> =====